

Polnische Staatsanwälte führen Ermittlungen zu den Vorgängen in einem geheimen CIA-Gefängnis in Polen durch.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 151/12 – 24.08.12

In Polen sickern Informationen über ein geheimes CIA-Gefängnis für Terror-Verdächtige durch

Von Roy Gutman, McClatchy Newspapers
STARS AND STRIPES, 13.08.12

(<http://www.stripes.com/news/europe/poland-peels-back-layers-on-secret-cia-prison-for-suspected-terrorists-1.185642>)

STARE KIEJKUTY, Polen – An einem von Wald und einem doppelten Stacheldrahtzaun umgebenen idyllischen See 100 Meilen (160 km) nördlich von Warschau liegt eine einsame Villa, die von der CIA zur Befragung und angeblich auch zur Folterung von Al-Qaida-Spitzenleuten benutzt worden sein soll.

Die Villa auf dem Areal der Akademie des polnischen Geheimdienstes, die nach "Markus Wolf", dem ehemaligen Chef der DDR-Auslandsspionage benannt ist, steht im Mittelpunkt einer streng geheimen Untersuchung, in der polnische Staatsanwälte herausfinden wollen, warum die polnische Regierung schwere Verstöße gegen das Völkerrecht und die Übertretung polnischer Gesetze geduldet hat.



Das Foto war dem übersetzten Artikel beigelegt.

Wenn ehemalige polnische Regierungsmitglieder vor Gericht gestellt werden oder die Inhalte der geheimen Ermittlungsakten in den Büros der Staatsanwaltschaft nach außen dringen, könnten Details der Terrorbekämpfung der USA bekannt werden, die US-Offizielle lieber geheim halten möchten.

Der ermittelnde Staatsanwalt wirft Zbigniew Siemiatkowski, dem ehemaligem Innenminister und Geheimdienstchef Polens, bereits vor, zugelassen zu haben, dass die CIA von Dezember 2002 bis September 2003 in der Villa bei Stare Kiejkuty Gefangene illegal inhaftieren und foltern konnte.

Die Staatsanwaltschaft hat zwei Männer, die jetzt von den USA unbegrenzt in Guantánamo festgehalten werden, bereits als Folteropfer anerkannt: Abd al-Rahim al-Nashiri, einen Saudi, der im Jahr 2000 den Bombenanschlag auf das US-Kriegsschiff "USS Cole" im Jemen (s. http://de.wikipedia.org/wiki/USS_Cole_%28DDG-67%29) organisiert haben soll, und Abu Zubaydah, den die Bush-Regierung einmal als dritthöchsten Al-Qaida Führer eingestuft hat, der aber auch nur ein einfacher Wachmann gewesen sein könnte. Al-Nashiri droht die Todesstrafe; Abu Zubaydah ist schon seit 10 Jahren eingesperrt, wurde aber immer noch nicht angeklagt.

Sie wurden als Opfer anerkannt, weil sie ausgesagt haben, sie seien von US-Behörden il-

legal nach Polen verschleppt, dort gefoltert und anschließend ohne Auslieferungersuchen – also wieder illegal – in Gefängnisse in anderen Ländern verbracht worden.

Die Villa ist von der Straße aus nicht zu sehen und auch auf Google-Karten nicht zu entdecken. Auf Bitten polnischer Behörden habe Google ihre Lage unkenntlich gemacht, berichtete die polnische Zeitung Gazeta Wyborcza.

Teile der polnischen Regierung sähen es gern, wenn auch alle Informationen über die Vorgänge in der Villa gelöscht würden.

Die Staatsanwaltschaft möchte den Fall aber unbedingt vor Gericht bringen. Die Untersuchung in Polen geht jetzt schon ins fünfte Jahr, und der ermittelnde Staatsanwalt wurde schon zweimal ausgewechselt; letzte Woche wurde angekündigt, die Untersuchung werde noch mindestens bis Mitte Februar 2013 dauern. Sie ist bis heute die weltweit einzige juristische Ermittlung gegen eine so genannte "Black Site", also ein geheimes Foltergefängnis der CIA. Die Obama-Regierung hat es abgelehnt, zu untersuchen, was in diesen Gefängnissen, die es auch in Thailand, Rumänien und Litauen gegeben hat, eigentlich vorging.

Die Ermittlung verlaufe sehr langsam, werde aber ernsthaft betrieben, erklärte Mikolaj Pietrzak, der polnische Rechtsanwalt des Guantánamo-Häftlings al-Nashiri. Die ermittelnde Staatsanwältin Katarzyna Plonczyk und der ebenfalls ermittelnde Staatsanwalt Janusz Sliwa seien spezialisiert auf das organisierte Verbrechen und auf die Terrorbekämpfung und "sehr, sehr kompetent", sagte Pietrzak, der früher ein führender Mitarbeiter der Helsinki Foundation for Human Rights (s. <http://www.hfhrpol.waw.pl/en>) war. Er wird von der Open Society Justice Initiative (s. <http://www.soros.org/about/programs/open-society-justice-initiative>), einer US-Stiftung, bezahlt.

"Die Staatsanwaltschaft ermittelt sehr intensiv; sie führt eine sehr breit angelegte, gründliche Untersuchung durch – die aber effektiver sein könnte," sagte er in einem Interview in Warschau. "Alles könnte sehr viel schneller gehen."

Die Staatsanwaltschaft hat nach Auskunft der Helsinki Foundation schon 62 Zeugen vernommen und bisher 20 Aktenordner mit Material gefüllt.

Pietrzak fordert Einsicht in alle Dokumente, die im Fall al-Nashiri gesammelt wurden. Es sei ihm erlaubt worden, in Krakau alle nicht geheimen Unterlagen zu prüfen; der vorher ermittelnde Staatsanwalt habe ihm aber nur einen flüchtigen Einblick in geheime Dokumente gestattet. Nach seiner Akteneinsicht, sei er aber überzeugt davon, dass sein Klient in der Villa Schreckliches erdulden musste.

"Nachdem ich die vorgelegten Dokumente geprüft habe, bin ich ohne jeden Zweifel davon überzeugt, dass meinem Klienten der Opfer-Status zu Recht zuerkannt wurde."

Aus freigegebenen US-Dokumenten sind einige der Foltermethoden ersichtlich, die von der CIA angewendet wurden; al-Nashiri hat man schon gleich zu Beginn seiner siebenmonatigen Inhaftierung in Stare Kiejkuty angedroht, ihn mit einer laufenden Bohrmaschine oder einer geladenen Handfeuerwaffe zu exekutieren. Abu Zubaydah wurde mit "Waterboarding" (simuliertem Ertränken, s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Waterboarding>) und "erweiterten Befragungstechniken" (s. http://en.wikipedia.org/wiki/Enhanced_interrogation_techniques) gefoltert.

Es wurden wahrscheinlich auch noch andere Gefangene in die Villa verbracht und einer Behandlung unterworfen, die nach polnischem Recht verboten ist.

Nach freigegebenen Dokumenten aus der Bush-Ära wurde Khalid Sheikh Mohammed, der beschuldigt wird, die Terroranschläge am 11. September 2001 organisiert zu haben, im März 2003 insgesamt 183 mal durch Waterboarding gefoltert. Das könnte auch schon geschehen sein, als er noch in Polen war, sagte Irmina Pacho, die das Rechtshilfe-Programm der Helsinki Foundation betreut. Weil sich Sheikh Mohammed in Guantánamo aber selbst verteidigt, kann er in Polen nicht von einem Rechtsanwalt vertreten werden.

Es ist schwierig, einzuschätzen, ob alle Fakten veröffentlicht werden. Die politische Elite Polens steht einer Anklage gegen frühere Regierungsmitglieder ambivalent gegenüber, und die US-Regierung hat bisher alle Rechtshilfeersuchen polnischer Anwälte abgelehnt. Aus Guantánamo kam der US-Bescheid, dass alle Informationen über die Behandlung al-Nashiris geheim bleiben sollen. Die Anwälte des Pentagons und eine Reihe von US-Medien vertreten die Meinung, dass die beim Verhör al-Nashiris eingesetzten Methoden weiterhin geheim gehalten werden müssen. Der zuständige Militärrichter in Guantánamo wird die Angelegenheit nächste Woche im Rahmen einer Anhörung zu den Anschlägen am 11. September 2001 noch einmal prüfen.

Der polnische Staatspräsident Bronislaw Komorowski hat im Mai 2011 eine "gründliche Untersuchung" der Vorgänge gefordert und "vor allzu großer Loyalität gegenüber einem Verbündeten" gewarnt. Vier Monate später weigerte er sich aber, seinen Vorgänger Aleksander Kwasniewski von seiner Schweigepflicht in Bezug auf Staatsgeheimnisse zu entbinden, als die Staatsanwaltschaft diesen befragen wollte.

Kwasniewski, der 2008 bestritt, dass es jemals ein geheimes CIA-Gefängnis in Polen gegeben habe, widersetzt sich jeder Strafverfolgung. In einem Interview mit McClatchy Newspapers sagte er, man solle die beteiligten US-Amerikaner und nicht irgendwelche Polen anklagen.

"Man kann die Polen nicht dafür zur Rechenschaft ziehen, dass sie mit den USA zusammengearbeitet haben, das ist unangemessen", erklärte er.

Der links der Mitte stehende Leszek Miller, der in der Zeit, in der die CIA das Geheimgefängnis in Polen betrieb, Ministerpräsident war, hat die Aussage zu dem CIA-Gefängnis verweigert. Aber der rechts der Mitte stehende jetzige Ministerpräsident Donald Tusk gebraucht starke Worte.

"Wir leben nicht mehr im 19. Jahrhundert und nicht in einem Bantustan (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Homeland>)," sagte er gegen Ende März, als Anklage gegen den (früheren Innenminister) Siemiatkowski erhoben wurde. "Dieser Fall muss aufgeklärt werden. Daran dürfen weder in Polen noch jenseits des Ozeans irgendwelche Zweifel aufkommen."

Für Tusk ist die Stunde der Wahrheit gekommen. Letzten Monat hat der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte Polen aufgefordert, noch vor dem 5. September 2012 zu erklären, warum al-Nashiri und Abu Zubaydah der Opfer-Status zuerkannt wurde, und alle Abmachungen offenzulegen, die zur Einrichtung eines "geheimen CIA-Gefängnisses" auf polnischem Territorium geführt haben.

Noch ist vieles unbekannt, was in der Villa "Markus Wolf" geschehen ist: die Rolle, die Vertragsfirmen im täglichen Betrieb des Gefängnisses gespielt haben, der Inhalt der Verhandlungen, die vor der Errichtung des Gefängnisses zwischen den Geheimdiensten (der

USA und Polens) geführt wurden, und welche Gegenleistungen Polen möglicherweise dafür erhalten hat, dass es die Einrichtung einer "Black Site" erlaubte.

Informationen (über die Geschehnisse in dem CIA-Gefängnis) sickern nur nach und nach durch – über Zeitungsberichte, durch vieldeutige Äußerungen der Staatsanwaltschaft und durch die Enthüllungen des wichtigen Politikers Jozef Pinior, eines Abgeordneten des polnischen Senats und des Europäischen Parlaments, der hartnäckig an der Aufklärung des Falles arbeitet. Im Juni teilte er mit, er habe einen Auftrag über den Bau und die Auslieferung eines Eisenkäfigs an die Villa gesehen.

Seine neueste Geschichte über das CIA-Gefängnis bezieht sich auf eine schriftliche Mitteilung des polnischen Geheimdienstes an die CIA-Leute in der Villa. Darin werden diese aufgefordert, keine polnischen (Halal-)Würste der Sorte "Kielbasa" (s. dazu auch <http://en.wikipedia.org/wiki/Kielbasa> und <http://de.wikipedia.org/wiki/Halal>) mehr in den Abfall zu werfen, damit die Anwohner nicht erfahren, dass in der Villa bei Stare Kiejkuty Muslime festgehalten werden. "Daran können die Bewohner des Dorfes erkennen, welche Menschen sich in der Villa befinden."

Der Journalist Adam Krzykowski, der 2009 viele Flugdaten und eine Computer-Festplatte entdeckte, die den CIA-Ermittlern abhanden gekommen ist, schätzt, dass wahrscheinlich jeweils sechs bis acht, höchstens aber 11 Terrorverdächtige bei Stare Kiejkuty festgehalten wurden. Insgesamt gab es sieben spezielle CIA-Flüge zu dem Flugplatz Szymany, der etwa 15 Meilen von dem Dorf entfernt liegt; nach den Flugdaten, die Krzykowski recherchiert hat, kamen mit dem ersten Flug am 5. Dezember 2002 sieben Passagiere aus Bangkok und mit dem letzten Flug im September 2003 fünf Passagiere.

Ironischerweise führte ein offizieller Besuch des US-Präsidenten George W. Bush in Polen zur Schließung der Villa im Juni 2003. Bush habe sich so "überschwänglich" für die gute Zusammenarbeit mit Polen im Krieg gegen den Terrorismus bedankt, dass der polnische Staatspräsident Kwasniewski erkannt habe, "dass etwas nicht stimmte", berichtete die Gazeta Wyborcza im Juni 2011. Er ordnete eine Untersuchung an, und als dabei herauskam, dass die CIA Terrorverdächtige zur Befragung nach Polen flog, ließ er das Verhörzentrum schließen.

Wozu die Ermittlungen in Polen führen, ist noch nicht abzusehen. Pietrzak, der polnische Anwalt al-Nashiris, glaubt, dass die Tusk-Regierung das Verfahren verschleppen möchte. "Sollte jemand angeklagt werden, wird es einen Aufruhr geben," meinte er.

Andere denken, dass die Untersuchung in Polen noch lange andauern, aber nicht eingestellt werden wird.

"Es sind schon zu viele Fakten aus den Nachforschungen der Staatsanwaltschaft durchgesickert," erklärte Crofton Black, ein führender Ermittler der britischen Gefangenenhilfsorganisation Reprieve (s. <http://www.reprieve.org.uk/>). "Es wäre sicher nicht schwierig, das Ermittlungsverfahren auch jetzt noch einzustellen, aber die Staatsanwaltschaft hat schon zu viele Dokumente erhalten oder eingesehen, und es sind auch schon zu viele Informationen in die Öffentlichkeit gedrungen. Die Katze ist aus dem Sack."

Carol Rosenberg vom Miami Herald und Barbara Dzedzic, eine Sonderkorrespondentin der McClatchy Newspapers, haben zu diesem Bericht beigetragen.

(Wir haben den sehr faktenreichen Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

STARS AND STRIPES[®]

Poland peels back layers on secret CIA prison for suspected terrorists

By Roy Gutman, McClatchy Newspapers

Published: August 13, 2012

STARE KIEJKUTY, Poland — On an idyllic lake surrounded by woods and a double row of mesh-and-razor-wire fences about 100 miles north of Warsaw, there stands a secluded villa that the CIA once used to interrogate — and allegedly torture — top al-Qaida suspects.

On the grounds of the Polish intelligence-training academy and nicknamed “Markus Wolf” for the former East German spy chief, it’s the focal point for a top-secret probe that Polish prosecutors have launched into how their government tolerated rampant violations of international and Polish law.

If former officials are brought to trial, or if the stacks of classified files in the prosecutors’ offices are made public, the result will be revelations about an American anti-terrorism operation whose details U.S. officials are fighting to keep secret.

Already the prosecutor has charged Zbigniew Siemiatkowski, Poland’s former interior minister and intelligence chief, with unlawful detention and corporal punishment for allowing the CIA to operate at Stare Kiejkuty from December 2002 to September 2003.

And the prosecutor’s office has given victim status in the case to two men the U.S. is holding indefinitely at Guantanamo: Abd al-Rahim al-Nashiri, a Saudi charged with masterminding the bombing of the USS Cole in Yemen in 2000, and Abu Zubaydah, whom the Bush administration once described as the third-ranking leader of al-Qaida but who may have been only a safe house minder. Al-Nashiri faces a possible death sentence; Abu Zubaydah, who’s been held for 10 years, hasn’t been charged.

Their status as victims comes from claims that they were kidnapped by U.S. authorities, brought to Poland illegally, tortured, then spirited from Poland to other detention centers without the legally required extradition proceedings.

The villa cannot be seen from the main road or spotted on Google Earth maps. At the request of Polish authorities, its location has been blurred, the Polish newspaper Gazeta Wyborcza reported.

That’s what some parts of the Polish government would like to have happen to everything that took place here.

State prosecutors, on the other hand, seem motivated to bring the case to court. The Polish investigation is now in its fifth year, has twice been reassigned to new prosecutors and will run at least until mid-February, it was announced last week. It is, to date, the only criminal prosecution in the world related to the CIA’s so-called “black sites.” The Obama ad-

ministration has declined to investigate what happened at any of the sites, which included facilities in Thailand, Romania and Lithuania.

The prosecution is slow-going, but serious, according to Mikolaj Pietrzak, the Polish legal counsel for Guantanamo detainee Nashiri. The two prosecutors, Katarzyna Plonczyk and Janusz Sliwa, specialize in organized crime and counterterrorism and are “very capable, very competent,” said Pietrzak, who’s a former senior staffer of the Helsinki Foundation for Human Rights. His costs are borne by the Open Society Institute Justice Initiative, a U.S. foundation.

“The prosecutor is working very robustly. It is a very broad and thorough investigation — which doesn’t mean it’s effective,” he said in an interview in Warsaw. “Everything ... could have been done much, much quicker.”

The prosecution has interviewed 62 witnesses and compiled 20 volumes of material, the Helsinki Foundation said.

Pietrzak has yet to see all the documents that have been collected in al-Nashiri’s case. He’s been allowed to see unclassified files in Krakow, but he’s had only fleeting access to the classified documents — under a previous prosecutor. But what he’s seen convinces him that his client was terribly mistreated in the villa.

“My analysis of those papers has removed any shred of doubt as to the accuracy of statements made in our application” for victim status, he said.

Some of what took place here is already known. According to declassified U.S. documents, al-Nashiri was threatened with a mock execution by power drill and handgun early in his seven-month stay at Stare Kiejkuty. Abu Zubaydah was waterboarded and subjected to other so-called “enhanced interrogation techniques.”

Other prisoners were very likely held here and treated in a way that Polish law prohibits.

Khalid Sheikh Mohammed, the accused architect of the Sept. 11, 2001, terrorist attacks, was waterboarded 183 times in March 2003, declassified Bush-era documents have revealed. That treatment came at a time he was probably in Poland, said Irmina Pacho, of the Helsinki Foundation’s “strategic litigation” program. But Mohammed is representing himself at Guantanamo, so there’s no way lawyers can plead for him here.

It’s difficult to gauge the likelihood that all facts will be made public. The Polish political elite are clearly ambivalent about prosecuting former officials, and the U.S. government has stonewalled all known requests for assistance, Polish lawyers say. At Guantanamo, the U.S. government has insisted that information about al-Nashiri’s treatment be kept secret. His Pentagon defense attorneys and a group of American news organizations are challenging the idea that al-Nashiri’s treatment must be considered “classified” and kept secret. The military commission judge will consider the issue at Guantanamo next week during hearings in the 9/11 case.

Poland’s president, Bronislaw Komorowski, called in May 2011 for a “thorough investigation” rather than excuses about “loyalty to an ally.” But four months later he refused to release his predecessor, Aleksander Kwasniewski, from his pledge to secrecy on state security matters when the prosecutor wanted to question him.

Kwasniewski, who in 2008 denied that there was ever a secret CIA prison in Poland, oppo-

ses the prosecution. In an interview with McClatchy Newspapers, he said that if anyone were to be prosecuted, it should be Americans, not Poles.

“Calling to account someone in Poland” for cooperating with the U.S. is “inappropriate,” he said.

Leszek Miller, the left-of-center prime minister at the time the CIA center was operating, has refused to comment on the secret prison. But Donald Tusk, the right-of-center current prime minister, talks tough.

“This is not the 19th century, and this is not some Bantu-stan,” he said in late March, after Siemiatkowski was indicted. “This case has to be resolved. Let there be no doubt about that either in Poland or on the other side of the ocean.”

For Tusk, the moment of truth is nigh. Last month, the European Court of Human Rights ordered Poland to explain by Sept. 5 why al-Nashiri and Abu Zubaydah have been given victim status and to provide the court with all agreements that pertain to the setting up of what the court called “a secret CIA prison” on Polish territory.

Still, there’s much that’s unknown about what happened in the Markus Wolf villa: the role of outside contractors in the prison’s day-to-day operations, the discussions between intelligence agencies that led to the establishment of the prison and what the Poles received in return, if anything, for allowing the black site to operate.

Evidence emerges in bits and pieces, in newspaper reports, in cryptic utterances from the state prosecutor and in the revelations of Jozef Pinior, a member of the Polish Senate and the European Parliament, who’s the one senior politician who’s consistently championed the case. In June, he said he’d seen an order to build an iron cage and deliver it to the villa.

His newest anecdote about the CIA prison centered on a note he’d seen from Polish intelligence officials to CIA personnel at the intelligence compound. It urged them not to throw any more kielbasa or Polish sausage in the trash, lest people think that Muslims are being held at the Stare Kiejkuty villa. “It is a clear message for people in the village that people are being held there.”

Journalist Adam Krzykowski, who in 2009 discovered many of the flight records and a computer hard disk that had eluded previous investigators, estimates that six to eight suspects, at most 11, were detained at Stare Kiejkuty. Altogether, there were seven special CIA flights to Szymany, an airport about 15 miles away, according to the flight records Krzykowski turned up, with the first arriving from Bangkok on Dec. 5, 2002, with seven passengers, and the last one out in September 2003 with five passengers.

Ironically, it was an official visit to Poland by President George W. Bush in June 2003 that led to the closing of the villa. Bush’s thanks for Poland’s cooperation in the war on terrorism were “so profuse” that the Polish president, Kwasniewski, realized “something was not right,” *Gazeta Wyborcza* reported in June 2011. He ordered an investigation, and on learning that the CIA was flying suspects into Poland for interrogation, ordered the interrogation center closed.

Where the prosecution goes from here isn’t clear. Pietrzak, al-Nashiri’s Polish attorney, thinks the Tusk government wants to string out the process. “If they charge someone there will be an eruption,” he said.

But others think that however long it takes, the Polish investigation won't go away.

"For better or worse, there have been too many leaks about what is going on inside that prosecution," said Crofton Black, a senior investigator at the British prisoner advocacy group Reprieve. "Even if it weren't very difficult to walk away at this stage, so many documents have been sent to or seen by the prosecutor, so much is in the public domain. The cat's out of the bag now."

(Carol Rosenberg of The Miami Herald and McClatchy Newspapers special correspondent Barbara Dziedzic contributed to this report.)

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern